

Kunst: a

Im Angesicht der riesigen Vögel oder des überlebensgroßen Schwans fühlt man sich in die Geschichte von Gulliver bei den Riesen (Teil 2: Reise nach Brobdingnag) versetzt. Riesige, bedrohliche Tiere stehen einem monströs gegenüber, und erst auf den zweiten Blick fällt auf, dass sie starr und aus recyceltem Material grob zusammengesetzt sind. Es sind Skulpturen, die aus der Ferne gefährlich echt aussehen, aus der Nähe aber erkennt man die Materialien, aus denen sie bestehen.

Matthias Garff (* 1986) stammt aus Solothurn in der Schweiz, wuchs aber ab seinem zehnten Lebensjahr in Göppingen auf. Kunst studierte er von 2008 bis 2015 an der HFBK Dresden, zuletzt als Meisterschüler bei Prof. Lutz Dambeck. Zurzeit lebt und arbeitet Matthias Garff in Leipzig und wird unter anderem von der Berliner Galerie Tammen und der Ulmer Galerie Tobias Schrade vertreten.

Matthias Garff macht aus Müll, genauer: aus Gegenständen, die weggeworfen wurden, Skulpturen und Objekte. Dabei widmet er sich der Tierwelt, häufig der heimischen. Im Mittelpunkt stehen bei seinem Werk zwei Aspekte: Die Wiederverwertung des Mülls, der

Matthias Garff, Schwann, 2016



Von Käfern und Vögeln

Mathias Fritzsche

Matthias Garff in der Kunstsammlung Neubrandenburg

und damit Pandemien wie die derzeitige Corona-Pandemie begünstigt. Es gleicht einem Paradoxon, dass uns gleichzeitig die heimischen Tiere immer fremder werden: Wer kennt noch die Käfer, die man im Garten findet? Wer weiß noch die Namen und Laute der Vögel, die über uns hinwegziehen? Diese vergessene Welt will uns Matthias Garff wieder näherbringen. Dabei ist wichtig, dass die Materialien, aus denen die Tiere assembliert sind, erkennbar bleiben. Der Betrachter soll seinen Irrtum, als er das scheinbar echte Tier erblickte, erkennen und er soll sehen, was unsere Gesellschaft herstellt und wegwirft. Viele werden vermutlich den Müll (unter anderem Schuhe, Gartenschläuche, Topflappen, Eimer, Koffer, Schultaschen, Gummistiefel ...) besser beschreiben und zuordnen können als die Käfer in den Insektenkästen.

uns und die Tierwelt bedroht, und die Wiederentdeckung der Tiere, die uns so fremd geworden sind. Es ist also ein doppeltes Recycling, das uns der Künstler präsentiert.

Die Wissenschaft betont, dass der Lebensraum der Tiere immer kleiner wird und sich so Tierwelt und Menschen immer näherkommen, was Zoonosen

Und zu guter Letzt, um es sinngemäß mit den Worten der Leiterin der Kunstsammlung Neubrandenburg Dr. Merete Cobarg zu sagen, ist es neben all den Intentionen des Künstlers auch einfach schön, diese nachgebildeten Tiere in einer Kunstausstellung zu sehen. Möglicherweise entführt einen das ja für einige Zeit aus dem Corona-Blues!

Matthias Garff. Habitat

20.3. – 6.6.2021

Kunstsammlung Neubrandenburg

Große Wollweberstr. 24

D-17033 Neubrandenburg

Tel.: +49-395-5551290

Mi – So 10 – 17 Uhr

Eintritt: 5 €, erm. 2,50 €

www.kunstsammlung-neubrandenburg.de